

Unfreiwilliger Ausflug über die Wiese

Marc-Uwe von Niesewand vom MSC Wahlscheid wird Dritter beim ADAC-Procar-Rennen auf dem Euro-speedway.

Lohmar/Klettwitz - Der Sonntag vermieste die Bilanz des fünften Rennwochenendes der ADAC-Procar-Meisterschaft für die Rennfahrer-Familie von Niesewand-Reich. Von der Pole-Position gestartet, musste sich Marc-Uwe von Niesewand bereits in der ersten Runde dem Schweizer Mathias Schläppi geschlagen geben. Wenig später konnte dann auch noch der Opel-Pilot Matthias Kaul den Renault Clio des 26-jährigen Lohmarers überholen, so dass für den angehenden Wirtschaftsingenieur am Ende nur Platz drei blieb.

Im zweiten Rennen erwischte es das Mitglied des MSC Wahlscheid noch ärger, denn bei einer Kollision kurz nach dem Start wurde von Niesewand von der Strecke geschubst und musste meterweit durch die Wiese fahren. Erst auf Platz sechs konnte er sich wieder einreihen, doch in der kurzen Zeit des nur 20 Minuten dauernden Sprintrennens gelang es ihm nur einen seiner Konkurrenten, den Berliner Andreas Kast, zu überholen und so war am Ende nicht mehr als Platz fünf möglich. „Im ersten Rennen war ich mit der Straßenlage meines Renault Clio überhaupt nicht zufrieden, deshalb haben wir in der 15-minütigen Reparaturpause etwas am Fahrwerk geändert“, erklärte der junge Rennfahrer nach der Zieldurchfahrt. „Doch gleich nach dem Start habe ich bereits in der zweiten Kurve einen heftigen Schlag aufs Heck bekommen und bin abgeflogen. Danach war auch das zweite Rennen für mich gelaufen.“

Dabei hatte es am Samstagabend noch so ausgesehen, als könnte Niesewand wieder einen Schritt in Richtung Tabellenführung machen. Im Zeittraining drehte der Schlaug-Pilot zunächst einige Runden auf alten Reifen, bevor er sich dann für die Zeitenjagd frische Pneu holte. Diese Rechnung ging auf, denn in seiner schnellsten Runde benötigte der gebürtige Adenauer nur 1:37,430 Minuten für den 3,442 km langen Grand Prix-Kurs in Brandenburg.

Wenig Freude

Für Vater Uwe Reich lief an diesem Wochenende kaum etwas zusammen. Bereits im Qualifying fehlten dem mit 68 Jahren ältesten Teilnehmer im Starterfeld rund zwei Sekunden auf die Bestzeit seines Sohnes. Ein Vergleich der Telemetrie-Daten mit Marc-Uwe machte deutlich, dass Uwe Reich besonders in einer Kurve eine knappe Sekunde an Zeit verlor. In den restlichen Streckenabschnitten sah es hingegen viel besser aus und es war ein klarer Auswärtstrend im Vergleich zu den letzten Veranstaltungen zu erkennen. „Ich habe immer wieder versucht, mich eingangs der langen Start-Ziel-Geraden hinter einen meiner Konkurrenten zu hängen“, so der Steuerberater. „Doch selbst im direkten Windschatten kam ich nicht nahe genug heran, sondern im Gegenteil - die sind mir sogar da noch weggefahren!“ Nach neun von 15 Rennen liegt Uwe Reich mit 23 Punkten auf Position sechs von insgesamt zwölf Teilnehmern in seiner Klasse. Sohn Marc-Uwe konnte trotz des bescheidenen Ergebnisses in der Lausitz zwar den zweiten Tabellenplatz verteidigen, aber von Mathias Schläppi trennen ihn jetzt schon 22 Zähler - eine schwierige Aufgabe, auch wenn in den verbleibenden sechs Rennen noch 60 Punkte vergeben werden. Die nächste Veranstaltung der ADAC Procar findet erst Anfang September statt. Dann ist die Serie beim einzigen Deutschland-Auftritt der Tourenwagen-Weltmeisterschaft (WTCC) in der Motorsportarena Oschersleben bei Magdeburg zu Gast.